

# Ängste abbauen und das lädierte Selbstbewusstsein stärken

Die Therapeutische Förderereinrichtung am Gerhart-Hauptmann-Platz 10 ist eine private und unabhängige Facheinrichtung und betreut seit 1999 Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsstörungen in den Bereichen Lesen und Schreiben, Rechnen, Erlernen des Englischen sowie Aufmerksamkeit. Allen Teilleistungsstörungen ist gemeinsam, dass die Kinder alles, was mit diesen Fächern zusammenhängt, am liebsten vermeiden möchten, obwohl es sich ausgerechnet um Fächer handelt, die so entscheidend für die Schullaufbahn sind und auch eine große Bedeutung im praktischen Alltag haben. In der Förderereinrichtung wird daher versucht, die Kinder zu motivieren, ihre Angst vor unlösbar erscheinenden Schulaufgaben abzubauen, um sie behutsam wieder an die "ungeliebten" Fächer heranzuführen.

Dr. Angela Häußler gründete 1999 diese Einrichtung als Franchise-Unternehmen. Nach einem schweren Unfall und langer Krankheit stieg sie aus dem Franchising aus und führt seitdem das Unternehmen privat. „Damals habe ich angefangen, Origami als Überlebenskunst für mich und später auch in der Arbeit mit den Kindern einzusetzen, zunächst bei den aufmerksamkeitsge-

störten, in deren Therapiebaustein ‚Basistraining‘ (genau hinschauen, genau zuhören usw.), und weil die Effekte so enorm waren, auch bei allen anderen Kindern.“

Später fand die diplomierte Lehrerin, die in der Lehrerbildung gearbeitet und an der Pädagogischen Hochschule in Dresden promoviert hatte, auch die Räumlichkeiten am Kaßberg. „Vorher war ich an der Zschopauer Straße, doch dort war es sehr laut, die Adresse war nicht so günstig erreichbar und die Räume auch nicht so gut geeignet für die Arbeit.“ Diese erfolgt in Einzeltherapie oder in Zweiergruppen, nur die Ferienkurse finden immer mit vier bis fünf Schülern statt.

Voraussetzung für eine zielgerichtete und effektive Therapie ist eine tiefgründige individu-

elle Diagnose auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Tests, wobei die Therapeutische Förderereinrichtung ggf. mit anerkannten Fachstellen kooperiert. Konkret heißt das: Sollten den Eltern bereits Ergebnisse wissenschaftlich anerkannter, genormter Testverfahren von anderer Stelle (z.B. Schulpsychologen) aktuell vorliegen, so kann darauf aufgebaut und damit unter Umständen eine das Kind belastende (Doppel-)Testung vermieden werden.

Auf dieser Grundlage werden individuelle Therapiepläne erstellt, die sich an den Stärken und Schwächen der Kinder orientieren. „Es geht mir besonders darum, das lädierte Selbstbewusstsein der Kinder aufzupäppeln und ihre Stärken auszubauen.“ Dafür lässt sich

die engagierte Pädagogin immer auch besondere Projekte einfallen. Die heißen dann „Wo ist mein Geld bloß geblieben?“, „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“, befassen sich mit Adam Ries, Gedächtnistechniken, Origami-Weihnachtsbäumen und vielem mehr.

Im vergangenen Jahr war die Teilnahme am „Lebendigen Adventskalender“, organisiert von der Sächsischen Mozartgesellschaft, ein besonderer Höhepunkt. „Wir haben Sterne gefaltet, es gab Kinderpunsch, Glühwein, Zuckerwatte und Kekse. Es hat allen viel Spaß gemacht und wir wollen das unbedingt dieses Jahr wiederholen.“

Wichtiger Bestandteil ist die Elternarbeit. So erhalten die Eltern nicht nur Hinweise für die häusliche Unterstützung, sondern es finden regelmäßige Elternseminare statt. Wenn gewünscht, werden auch die Klassen- und/oder Fachlehrer(innen) der Kinder mit einbezogen.

Ausgangspunkt für Diagnose und Therapie ist eine erste kostenlose individuelle Informationsberatung der Eltern. Beratungstermine können telefonisch oder persönlich vereinbart werden: 0371/ 5 38 24 20. Weitere Infos im Internet: [www.lerntherapie-chemnitz.de](http://www.lerntherapie-chemnitz.de).



Dr. Angela Häußler mit Danilo. Foto: privat